

# GOTTESDIENST GLEICHZEITIG

6. SONNTAG NACH OSTERN (EXAUDI - ERHÖRE) - 16. MAI 2021

---

**Bibeltexte des Sonntags** (Angabe der Bibelstellen, jeweils mit einem kurzen Textauszug)

Psalm 27,1.7-14

... Ich glaube aber doch, dass ich sehen werde  
die Güte des HERRN im Land der Lebendigen ...

Evangelium nach Johannes 16,5-15

*Im Johannesevangelium gibt es die sogenannten „Abschiedsreden“: Zwischen letztem Abendmahl (bzw. der Fußwaschung) und Gefangennahme bereitet Jesus seine Jünger auf die Zeit nach Ostern vor. Die Jünger haben Angst vor dieser Zeit und sind traurig, denn Jesus wird nicht mehr sichtbar bei ihnen sein. Ihnen wird etwas fehlen, denken sie. - Sie werden mehr haben denn je, sagt Jesus:*

... Es ist gut für euch, dass ich fortgehe.  
Denn wenn ich nicht fortgehe, kommt der Beistand nicht zu euch ...  
Wenn dann der Beistand kommt, wird er dieser Welt die Augen öffnen -  
für ihre Schuld, für die Gerechtigkeit und das Gericht ...  
Wenn dann der Beistand kommt, der Geist der Wahrheit,  
wird er euch helfen, die ganze Wahrheit zu verstehen ...

Brief an die Gemeinde in Ephesus 3,14-21

*Der Beistand, der Geist der Wahrheit, der Heilige Geist - Paulus betet darum, dass Gott durch ihn in uns wirkt:*

... Durch seinen Geist soll Gott euch in eurer innersten Überzeugung fest machen.  
Denn Christus soll durch den Glauben in euren Herzen wohnen.  
Und ihr sollt in der Liebe verwurzelt und fest auf ihr gegründet bleiben ...  
Auf diese Weise werdet ihr Anteil bekommen an der Gegenwart Gottes.  
Sie wird euer Leben ganz erfüllen ...

Buch des Propheten Jeremia 31,31-34

*Gott wird einen neuen Bund mit seinem Volk schließen. Dieser Bund wird anders sein als alle vorigen; niemand wird ihn mehr brechen oder verlassen. Warum? Weil Gott einen Neuanfang macht, so dass seine Gebote die Menschen, ihr Tun und ihr Lassen, von innen heraus prägen:*

... Ich werde meine Weisung in sie hineinlegen und sie in ihr Herz schreiben.  
Ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein.  
Sie werden einander nicht mehr belehren ...  
Sie alle werden mich kennen, vom Kleinsten bis zum Größten ...  
Denn ich werde ihnen ihre Schuld vergeben  
und nicht länger an ihre Sünde denken.

**Lieder der Woche**

Heiliger Geist, Du Tröster mein (eg 128) // O komm, Du Geist der Wahrheit (eg 136)

**An(ge)dacht**

Wahrheit - die ganze Wahrheit und nichts als die Wahrheit. Vor Gericht ist sie gefragt, wenn einer im Zeugenstand steht; man kennt die Formulierung aus amerikanischen Filmen. Ohne Wahrheit keine Gerechtigkeit. Ob einer die ganze Wahrheit sagt und nichts als die Wahrheit, entscheidet mit über Strafe und Genugtuung, über Freiheit oder Gefangenschaft, in Ländern wie den USA womöglich sogar über Leben und Tod. Eine große Verantwortung.

Eine Verantwortung, die von uns auch in kleineren Zusammenhängen gefragt ist: Wenn in der Klasse einer gemobbt wird. Wenn Gerüchte in die Welt gesetzt werden über eine Kollegin. Wenn alle über den Nachbarn reden, aber niemand mit ihm. Auch dann ist Wahrheit lebenswichtig. Wahrheit und Wahrhaftigkeit, die gegen den Strom schwimmt und dem beispringt, für den sonst niemand spricht. Ohne Wahrheit kein Friede.

Wahrheit dient dem Leben. Eigentlich eine klare Sache. Und trotzdem ist es mit ihr manchmal alles andere als einfach:

Ich denke an die 25 (je nach Studie auch bis zu 200) sogenannten Notlügen, die jeder von uns aus Höflichkeit, Bequemlichkeit, Angst oder Egoismus täglich produziert - oft unbewusst und schneller, als er oder sie denken kann (übrigens abends, wenn man müde ist, häufiger als am Morgen).

Ich denke an die Frage nach der Wahrheit am Krankenbett oder nach der Wahrheit in einer Beziehung. Sie kann echte Gewissenskonflikte bereiten. Denn hier birgt die Wahrheit das Risiko, zu verletzen und zu zerstören. Allerdings etwas, das ja schon längst vorher einen Riss bekommen hat, das ohnehin angetastet und gefährdet ist - und unter dem Mantel des Schweigens womöglich erst recht keine Heilung, keinen Frieden findet.

Schließlich denke ich an die Frage nach der Wahrheit in der Religion. Auf die verzichten wir oft lieber, weil wir tolerant sein und niemandem auf den Schlipps treten wollen. Allerdings überlassen wir sie damit den Fundamentalisten. Und müssen uns - zu Recht, wie ich finde - die Anfrage gefallen lassen, ob wir eigentlich selbst noch überzeugt sind von dem, was wir als Christen glauben. Nicht nur Menschen, die allzu genau wissen, was die Wahrheit ist, machen mir Angst. Menschen, denen alles *gleich* gültig ist, auch.

Bei der Frage nach der Wahrheit geht es nicht ums Rechthaben. Und auch nicht um mich. Wenn doch, ist Misstrauen angebracht. Es geht nicht um das, was *ich* habe (und anderen vom hohen Ross aus um die Ohren hauen kann), sondern es geht um das, was *Gott* hat (und nicht nur mir, sondern auch allen anderen schenken will).

Biblich ist die Frage nach der Wahrheit die Frage nach Verlässlichkeit. Nach dem, was dem Leben Sinn gibt und noch im Sterben trägt. Wahr ist etwas, wenn es hält, was es verspricht. In diesem Sinne ist Gott wahr, ist Jesus Christus wahr - und ist das wahr, was zum einen die Bibel von ihm erzählt, und was zum anderen wir von ihm zu sagen haben aus unserer ganz eigenen Glaubens- und Lebenserfahrung. Sicherlich ist das nicht „die ganze Wahrheit“, denn die ist größer als das bisschen, was sich uns jetzt und hier erschließt. Ebenso wenig ist es vermutlich „nichts als die Wahrheit“, weil wir immer Menschlich-Allzumenschliches mit untermischen.

Und trotzdem stehen wir im Zeugenstand. Nicht allein, sondern begabt und ausgerüstet mit dem Heiligen Geist. Mit der Gotteskraft, die in uns und durch uns am Werk ist: Licht und Wärme sollen wir in die Welt tragen. Gottes Wort sollen wir weitersagen, das lebendig ist, das wie Feuer wirkt und an den Tag bringt, was wirklich beständig ist und tragfähig und echt. Und gleichzeitig aufdeckt, was nur schöner Schein, nur Fassade ist.

Um Zeuge oder Zeugin für die Wahrheit zu sein, muss man ja nicht erst vor Gericht stehen. Das geht auch an der Hofeinfahrt, wenn die Nachbarin mir ihr Leid klagt und Zuspruch braucht. Auf dem Schulhof oder beim Kollegengespräch, wenn einer wissen will, was ich in meiner Freizeit mache und ob ich denn noch ganz bei Trost bin, soviel Zeit für die Kirche dranzusetzen. Am Stammtisch und im Frisörsalon, wenn der Smalltalk sich plötzlich um die Todesstrafe dreht oder darum, dass im Dritten Reich ja auch nicht alles schlecht gewesen sei.

Bei der Frage nach der Wahrheit geht es nicht um Besserwisserei und den moralischen Zeigefinger. Biblich gibt es Wahrheit nicht ohne Liebe - aber Liebe eben auch nicht ohne Wahrheit. Und das Gegenteil von Liebe ist nicht Hass, sondern Gleichgültigkeit. So verstandene Wahrheit dient dem Leben: Schuld beim Namen nennen, damit Umkehr möglich wird. Gerechtigkeit üben und einfordern, mit aller unbequemen Hartnäckigkeit. Der Welt sagen und mit dem eigenen Leben zeigen, was ihr fehlt, damit sie sich danach auf die Suche machen kann.

Wenn das alles geschieht, ist es nicht unser Werk, sondern das des Heiligen Geistes. Ein Teil der großen Vision von Gottes österlich-pfingstlichem Neuanfang mit uns: Schuld wird vergeben, Herzen werden verwandelt und am Ende belehrt keiner mehr seinen Nächsten, sondern alle kennen und lieben den wahren Gott - von ganzem Herzen, von ganzer Seele, mit all ihrer Kraft.

Und der Friede Gottes, der weit über alles Verstehen hinausreicht, bewahre eure Herzen und Gedanken in der Gemeinschaft mit Jesus Christus, unserem Herrn.

*Ihre /Eure Pfarrerin Ortrun Hillebrand*